







Beteiligungs- und Privatisierungsmanagement im Auftrag Österreichs

Die Österreichische Industrieholding AG ist die Beteiligungs- und Privatisierungsagentur der Republik Österreich.

Im Einklang mit ihrem gesetzlichen Auftrag erfüllt die ÖIAG folgende Aufgaben: Durch ein professionelles Beteiligungsmanagement forciert sie einerseits die Wertsteigerung der ihr anvertrauten Unternehmensanteile und führt andererseits – sofern ein Privatisierungsauftrag erteilt wird – Teil- bzw. Vollprivatisierungen durch.

Die ÖIAG handelt wirtschaftsNAH und tagespolitikFERN. Sie übernimmt und trägt Verantwortung – für die Unternehmen, für den Wirtschaftsstandort und damit für die Republik Österreich.

Das ÖIAG-Portfolio umfasst wichtige österreichische Leitunternehmen, die eine zentrale wirtschaftliche und standortpolitische Bedeutung besitzen. Es beinhaltet derzeit die Österreichische Post AG, die OMV AG und die Telekom Austria AG sowie die APK Pensionskasse AG, die GKB-Bergbau GmbH und die FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes.





Österreichische Industrieholding AG

Börsennotierte Beteiligungen per 31.12.2011

Österreichische Post AG	ÖIAG-Anteil 52,85 %
OMV AG	ÖIAG-Anteil 31,5 %
Telekom Austria AG	ÖIAG-Anteil 28,42 %

01 WERTe Investoren

Vorwort	10
---------	----

02 StandortWERT

Wertschaffung für Österreich	14
------------------------------	----

03 WERTorientiert

Beteiligungsmanagement	18
------------------------	----

04 WERTbildend

Die Organe	22
------------	----

05 WERTbeteiligt

Österreichische Post AG	26
OMV AG	28
Telekom Austria AG	30
APK Pensionskasse AG	32
GKB-Bergbau GmbH	34
FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes	36

06 WERTentwicklung

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	40
Bilanz zum 31.12.2011	46
Anlagenspiegel	48
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang	52
Bestätigungsvermerk	64
Bericht des Aufsichtsrats	66



01

01

WERTE Investoren

STARKE WERTE, KLARE WORTE.

MARKUS BEYRER ÜBER EIN SPANNENDES JAHR ALS ÖIAG-
VORSTAND, ÜBER BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN UND
HERZEIGBARE ERFOLGE.



Mag. Markus Beyrer, Vorstand

01 Vorwort

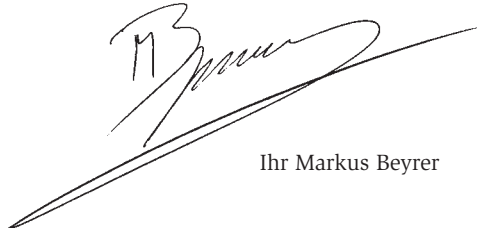
Werte Leserinnen und Leser,

im August des heurigen Jahres wird die ÖIAG die Altschulden, die im Jahr 2000 noch über EUR 6,2 Mrd betrugten, vollständig getilgt haben. Und das bei einem Portfolio-Wert, der sich trotz der Reduktion der Anzahl der Beteiligungsunternehmen in Folge erfolgreicher Privatisierungen in derselben Größenordnung wie der des Jahres 2000 bewegt. Daneben wurden seit dem Jahr 2003 insgesamt rund EUR 2,2 Mrd an Dividenden an die Republik Österreich abgeführt, davon EUR 155 Mio im heurigen Jahr. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann!

Nach einem spannenden Jahr als Vorstand der ÖIAG ist mir mehr denn je klar, dass nur der geringste Teil unseres Einsatzes für die Beteiligungsunternehmen und den Wirtschaftsstandort für die Öffentlichkeit wahrnehmbar ist. In vielen Fällen zwingen uns enge rechtliche Grenzen geradezu zum Stillschweigen, wo allein aus kommunikationspolitischer Perspektive öffentliche Aussagen zu unserer Arbeit eindeutig hilfreich wären. Die Ergebnisse unserer auf wirtschaftlichen Entscheidungsgrundlagen basierenden Arbeit in Aufsichtsräten und Hauptversammlungen sind vielfältig. Nur einige Highlights aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr:

In der OMV konnte gemeinsam mit unserem Syndikatspartner IPIC eine wichtige Kapitalerhöhung mit einem Volumen von EUR 750 Mio umgesetzt werden, durch die das Finanzprofil des Konzerns deutlich gestärkt wurde. Die ÖIAG ist bei dieser Kapitalerhöhung in eigener Verantwortung voll mitgezogen. Für den Geschäftsbereich Gas & Power ist es zudem gelungen, einen international führenden Top-Manager als neuen Vorstand nach Österreich zu holen. Die Österreichische Post wurde durch die Zusammenlegung der Divisionen Brief und Filialnetz noch besser auf den seit 2011 vollständig liberalisierten Postmarkt ausgerichtet und damit zukunftsfit gemacht. Heute ist die Post ein international beachtetes österreichisches Vorzeigeunternehmen mit einem seit dem Börsengang im Jahr 2006 herausragenden Total Shareholder Return. Und bei der Telekom Austria wurde ab der ersten Aufsichtsratssitzung unter meiner Leitung umgehend eine konsequente Aufklärung der Vergangenheit in die Wege geleitet. Dazu wurde ein unabhängiges, internationales Untersuchungsteam mit umfassenden forensischen Analysen zur Aufklärung historischer Sachverhalte und zur Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen für das Compliance-System beauftragt. Die heurige Hauptversammlung der Telekom Austria hat gezeigt, dass das Vertrauen der Aktionäre zurückgewonnen werden konnte. Die entschlossene Aufarbeitung der Vergangenheit und die zwischenzeitlich durch den Einstieg des mexikanischen Telekom-Unternehmens America Movil eingeleitete Stabilisierung der Aktionärsbasis bilden die Grundlage dafür, dass sich das Unternehmen Telekom Austria nun wieder voll auf seine wirtschaftliche Zukunft konzentrieren kann.

Dies ist ein kleiner Ausschnitt aus unserer Arbeit, die sowohl für die uns anvertrauten Beteiligungen als auch für den Wirtschaftsstandort Österreich wertstiftend ist. Im abgelaufenen Jahr wurden in 35 Aufsichtsrats- bzw. Beiratssitzungen, 37 Ausschusssitzungen, 3 Strategieworkshops und 5 Hauptversammlungen zahlreiche wichtige Entscheidungen in unseren und für unsere Beteiligungsunternehmen herbeigeführt. Diese basieren auf detaillierten Sitzungsvor- und -nachbereitungen. An dieser Stelle möchte ich mich daher bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ÖIAG für ihren großen Einsatz bedanken. Das Konzept einer professionellen, schlanken, von der Tagespolitik unabhängig agierenden Holding für staatliche Beteiligungsunternehmen ist angesichts knapper staatlicher Ressourcen und intensiven Wettbewerbs in liberalisierten Märkten notwendiger denn je, schafft Werte und ist ein im internationalen Vergleich erfolgreiches, zeitgemäßes Modell für staatliches Beteiligungsmanagement. Die ÖIAG ist wertvoll für die Unternehmen, den Wirtschaftsstandort und die Republik Österreich!



Ihr Markus Beyrer



02

02

StandortWERT

KLEINES LAND, GROSSE AUFGABEN.

DIE STRATEGISCHE UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHE

BEDEUTUNG DER ÖIAG-BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN.



02 WERTschaffung für Österreich

Arbeitgeber, Auftraggeber, Kernaktionär, Investor – die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der ÖIAG und ihrer Beteiligungen sind vielfältig, ihr Engagement für Österreich groß. Post, Telekom, OMV – sie alle sind zuverlässige Auftraggeber für 15.000 heimische Klein- und Mittelbetriebe und tragen damit nachhaltig zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich bei.

Als starker österreichischer Kernaktionär sichert die ÖIAG große Konzernzentralen in Österreich und erhält damit zahlreiche hochwertige Arbeitsplätze im Land. Sie übernimmt und trägt Verantwortung – für die Republik, die Wirtschaft und die Gesellschaft. Sie trägt zum Werterhalt und zur Wertsteigerung der Unternehmen bei und sorgt so für nachhaltige Investitionskraft im Land.

Die ÖIAG repräsentiert mit ihren drei börsennotierten Beteiligungen rund ein Viertel der Marktkapitalisierung des ATX und bildet somit ein wichtiges Rückgrat für die Wiener Börse. All das und noch viel mehr macht die ÖIAG wertvoll – für Unternehmen, Gesellschaft, Wirtschaft, für Österreich.

Starker Auftraggeber:

97 %

der Aufträge von OMV, Telekom
und Post gehen an Klein- und
Mittelbetriebe

Wichtiger Arbeitgeber:

36.000

Arbeitsplätze bei ÖIAG-
Beteiligungsunternehmen in Österreich
sowie weitere 45.000 Beschäftigte bei
Zulieferunternehmen

Potenter Investor:

EUR **800 Mio**

Investitionen der Beteiligungs-
unternehmen pro Jahr in Österreich

Große Leistung:

EUR **2,2 Mrd**

Dividende überwies
die ÖIAG an den Bund
von 2003 bis 2012

Hohe Erlöse:

EUR **6,4 Mrd**

Privatisierungserlöse wurden seit dem
Jahr 2000 erzielt

Starker Aktionär:

1/4

der Marktkapitalisierung des
ATX wird durch die ÖIAG-
Beteiligungen generiert

Großer Abnehmer:

15.000

heimische KMUs liefern ihre
Produkte und Dienstleistungen
an die ÖIAG-Beteiligungen

Wertvolle Investments:

EUR **4,4 Mrd**

betrug der Wert des ÖIAG-
Portfolios am 31.12.2011



03

03

WERTorientiert

EIN UNTERNEHMEN, ZWEI KERNAUFGABEN.

DIE ÖIAG STEIGERT UNTERNEHMENSWERTE UND
PRIVATISIERT ANTEILE IM AUFTRAG DER REPUBLIK.

SIE AGIERT WIRTSCHAFTSNAH UND TAGESPOLITIKFERN.



03 Beteiligungsmanagement

Engagement und Leidenschaft für ihre Aufgaben, die Beteiligungsunternehmen und den Wirtschaftsstandort Österreich – diese Attribute charakterisieren die Arbeit der ÖIAG als Beteiligungs- und Privatisierungsagentur der Republik Österreich.

Innerhalb der ÖIAG zeichnet ein eigenes Team für die Planung und Umsetzung eines professionellen Beteiligungsmanagements verantwortlich. Dabei agiert die ÖIAG fernab von parteipolitischen Interessen auf Basis ökonomisch rationaler Entscheidungsgrundlagen. Das Beteiligungsmanagement spiegelt sich in einer gut vorbereiteten und konsequenten Arbeit in den Aufsichtsgremien der Beteiligungsunternehmen – speziell den Aufsichtsräten und Hauptversammlungen – wider.

Es beinhaltet unter anderem das laufende Monitoring der Beteiligungsunternehmen, die regelmäßige Evaluierung der Wettbewerbsfähigkeit, der strategischen Ausrichtung und der Nachhaltigkeit der Geschäftsmodelle sowie die sorgfältige Analyse großer Akquisitions- und Investitionsprojekte.

Aktive Governance ist für die ÖIAG kein Schlagwort, sondern ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Die Ausgestaltung und Weiterentwicklung eines Best-In-Class Beteiligungsmanagements ist ein Anspruch, den die ÖIAG und ihre Mitarbeiter regelmäßig an sich selber stellen.

Die klare wirtschaftliche Ausrichtung der ÖIAG spiegelt sich auch in deren Erfolgskennzahlen wider. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen stiegen die Beteiligungserträge von EUR 243,9 Mio (2010) auf EUR 247,5 Mio (2011). Darüber hinausgehend wurden EUR 5,8 Mio aus einem Besserungsschein lukriert, der im Zuge der AUA-Privatisierung mit der Deutschen Lufthansa abgeschlossen worden war.

Das Eigenkapital der ÖIAG betrug zum Jahresende EUR 1,69 Mrd und entspricht einer soliden Eigenkapitalquote von 86,6 %.



04

04

WERTbildend

SPITZENKRÄFTE FÜR SPITZENWERTE.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT LEITEN DIE ÖIAG IM SINNE
DER UNTERNEHMEN, DER REPUBLIK UND DER MENSCHEN.



04 Organe Stand: Mai 2012

Vorstand

Mag. Markus BEYRER (seit 1.7.2011)

Im Rahmen seiner Tätigkeit als ÖIAG-Vorstand ist Mag. Markus Beyrer Vorsitzender des Aufsichtsrates der OMV AG, der Telekom Austria AG, der Österreichischen Post AG sowie der APK Pensionskasse AG.

Dr. Peter MICHAELIS (bis 30.6.2011)

Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. DDr. h.c. Peter MITTERBAUER *Vorsitzender/Vorsitzender des Vorstands der Miba AG*
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2013)

Prof. KR Ing. Siegfried WOLF *Erster stellvertretender Vorsitzender/Chairman of the Board of Directors Russian Machines OJSC*
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2015)

Dr. Klaus STURANY (bis 25.5.2012) *Zweiter stellvertretender Vorsitzender/Mitglied verschiedener Aufsichtsräte*
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2011)

Dr. Wolfgang BERNHARD *Member of the Board of Management Daimler AG*
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2017)

Mag. Brigitte EDERER *Mitglied des Vorstands der Siemens AG*
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2015)

Univ.-Prof. Dr. Michael ENZINGER (bis 25.5.2012) *Rechtsanwalt*
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2011)



Dr. Stephan KOREN Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2017)

Dkfm. Wolfgang PFARL *zweiter stellvertretender Vorsitzender (ab 25.5.2012)/Präsident Austropapier*
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2013)

Dr. Alexander RIKLIN Geschäftsführer Alcar Holding GmbH
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2013)

Maria-Elisabeth SCHAEFFLER Gesellschafterin der INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2015)

Dr. Theresa JORDIS (seit 25.5.2012) Gründungspartnerin Dorda Brugger Jordis Rechtsanwälte GmbH
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2019)

Mag. Thomas WINKLER, LL.M. (seit 25.5.2012) Mitglied des Vorstandes der Lenzing AG
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2019)

Interessenvertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat

Ing. Leopold ABRAHAM Vorsitzender der Konzernvertretung der OMV AG
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2014)

Ing. Walter HOTZ (seit 1.2.2011) Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der A1 Telekom Austria AG
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2014)

Helmut KÖSTINGER Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2014)

Werner LUKSCH Stellvertretender Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der A1 Telekom Austria AG
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2014)

Ferdinand NEMESCH (seit 27.5.2011) Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der OMV Refining & Marketing GmbH
(Ablauf der Funktionsperiode mit HV über Jahresabschluss: 2014)

Markus SIMONOVSKY (bis 30.4.2011) Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der OMV Austria Exploration & Production GmbH



05

05

WERTbeteiligt

SECHS BETEILIGUNGEN, EIN WERTPAKET.

DAS ÖIAG-PORTFOLIO UMFASST DIE ÖSTERREICHISCHE POST AG,
OMV AG UND TELEKOM AUSTRIA AG SOWIE DIE APK PENSIONS-
KASSE AKTIENGESELLSCHAFT, DIE GKB-BERGBAU GMBH UND DIE FIMBAG
FINANZMARKTBETEILIGUNG AKTIENGESELLSCHAFT DES BUNDES.

05 WERTsendung Österreichische Post AG

Österreichische Post AG

ÖIAG-Anteil
52,85 %

Unternehmen und Strategie

Mit einem Jahresumsatz von EUR 2,35 Mrd und rund 23.400 Mitarbeitern ist die Österreichische Post der führende Logistik- und Postdienstleister des Landes. Nach erfolgreicher Neuausrichtung teilen sich die Geschäftsbereiche in zwei Divisionen: in die Division Brief, Werbepost & Filialen einerseits und in die Division Paket & Logistik andererseits. Die Post betreibt mit 1.880 eigen- und fremdbetriebenen Geschäftsstellen eines der größten Filialnetze Österreichs. Mit einer Reihe an wichtigen Strukturmaßnahmen wurde das Unternehmen im Jahr 2011 zukunftsfit gemacht. Effizienzsteigerung und Flexibilisierung der Kostenstruktur, konsequente Kundenorientierung sowie Anpassung an die Anforderungen eines sich verändernden Marktumfeldes waren dabei die wichtigsten strategischen Ziele. Durch die konsequente Restrukturierung soll die Marktführerschaft im Kerngeschäft auch in Zukunft erfolgreich verteidigt und weiteres, profitables Wachstum in ausgewählten Segmenten ermöglicht werden.

Kennzahlen	2011	2010	
Umsatz (EUR Mio)	2.348,7	2.351,1	↘
Umsatz auf vergleichender Basis (EUR Mio)	2.348,7	2.253,1 ¹	↗
EBITDA (EUR Mio)	282,7	262,1	↗
EBIT (EUR Mio)	168,3	156,9	↗
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	163,1	148,7	↗
Jahresüberschuss (EUR Mio)	123,8	118,4	↗
Dividende pro Aktie (EUR)	1,70	1,60	↗
Investitionen in Sachanlagen (EUR Mio)	73,8	45,5	↗
Bilanzsumme (EUR Mio)	1.668,3	1.715,1	↘
Eigenkapital (EUR Mio)	702,0	690,8	↗
Nettoverschuldung (EUR Mio)	-61,5	-126,6	↘
ROCE (%)	22,8	19,3	↗
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Vollzeitbasis)	23.369	24.969	↘

¹ Wert 2010 exkl. Meiller Gruppe, ab 2011 Joint Venture MEILLERGHIP at equity konsolidiert

StandortWERT

Als verlässlicher und effizienter Universaldienstleister versorgt die Österreichische Post AG sowohl die gesamte Bevölkerung als auch die Unternehmen des Landes mit einer breiten Palette an erstklassigen Logistikdienstleistungen. Die flächendeckende Infrastruktur der Post ist ein wichtiger Standortfaktor für Österreich und macht den Konzern zu einem unverzichtbaren, österreichischen Leitunternehmen. Die Post bringt allen was!



Geschäftsentwicklung 2011

Die Österreichische Post beschließt das Jahr 2011 mit einer Umsatzsteigerung auf vergleichbarer Basis von 4,2 % auf EUR 2,35 Mrd. Damit übertrifft die Umsatzsteigerung 2011 das Wachstumsziel von 1 - 2 % pro Jahr deutlich. Der anhaltenden Substitution von Briefsendungen durch elektronische Medien wirken positive Effekte – wie etwa stärkere Nachfrage nach Paketdienstleistungen durch den Internethandel, Umsatzzuwächse im Bereich Mail-Solutions und das im Mai 2011 neu eingeführte Produkt- und Markensortiment – entgegen. Auch im Bereich Werbesendungen konnte eine positive Entwicklung verzeichnet werden. Das EBITDA von EUR 282,7 Mio spiegelt sich in einer Marge von 12 % wider.

Ausblick 2012

Für das Jahr 2012 geht das Unternehmen davon aus, dass die Geschäftsentwicklung weiterhin von zwei wesentlichen Faktoren beeinflusst wird: der reduzierten Nachfrage im Briefgeschäft und der allgemein unsicheren Wirtschaftslage. Rückläufige Volumina im Briefgeschäft sollen durch Wachstum im Paket- und Logistikgeschäft sowie bei Werbesendungen kompensiert werden. Gleichzeitig sollen Wachstumschancen in Zukunftsmärkten (z.B. Osteuropa), bei Online-Services sowie bei der Entwicklung neuer Produkte genutzt werden. Neue Zustellmodelle werden umgesetzt, die Zusammenführung des Filialnetzes mit der BAWAG P.S.K. wird fortgesetzt und das Partnernetzwerk weiter ausgebaut. Für das Jahr 2012 wird – nach dem starken Umsatzanstieg von 4,2 % in 2011 – eine stabile bis leicht positive Entwicklung des Konzernumsatzes erwartet.

05 WERTförderung OMV AG

OMV AG

ÖIAG-Anteil
31,5 %

Unternehmen und Strategie

Mit einem Konzernumsatz von EUR 34,1 Mrd und 29.800 Mitarbeitern ist die OMV das größte Industrieunternehmen des Landes. Das Kerngeschäft des Konzerns teilt sich in drei Geschäftsbereiche: Exploration und Produktion (E&P), Gas und Power (G&P) sowie Raffinerien und Marketing (R&M). „Profitables Wachstum“ hat die OMV 2011 zum strategischen Ziel erklärt. Basierend auf den Säulen „Wachstum – Integration – Veränderung – Performance“ konzentriert sich das Unternehmen auf seine Kernkompetenz, die Förderung von Erdöl und Erdgas. Im Portfolio strebt der Konzern eine stärkere Gewichtung der Geschäftsbereiche E&P sowie G&P an und damit die Entwicklung zu einem integrierten, auf Öl und Gas fokussierten Unternehmen mit deutlich verbesserter Profitabilität und starkem Wachstum im Upstream-Bereich.

Kennzahlen^{1,2}

	2011	2010	
Umsatz (EUR Mio)	34.053	23.233	↗
EBITDA (EUR Mio)	4.096	3.899	↗
EBIT (EUR Mio)	2.473	2.334	↗
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	2.200	1.961	↗
Jahresüberschuss (EUR Mio)	1.572	1.214	↗
Jahresüberschuss nach Minderheiten (EUR Mio)	1.063	921	↗
Dividende pro Aktie (EUR)	1,10	1,00	↗
Investitionen in Sachanlagen (EUR Mio)	2.098	2.071	↗
Bilanzsumme (EUR Mio)	28.413	26.419	↗
Eigenkapital (EUR Mio)	13.480	11.314	↗
Nettoverschuldung (EUR Mio)	4.603	5.167	↘
ROACE (%)	11,0	10,0	↗
Mitarbeiterstand per 31.12. (Vollzeitbasis)	29.800	31.398	↘

¹ Zahlen für 2010 wurden auf Grund der finalen Kaufpreisallokation für OMV Petrol Ofisi A.S. angepasst

² Zahlen für 2010 und 2011 wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (IAS 19) angepasst

StandortWERT

Die OMV steht für eine langfristig abgesicherte Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Energie. Sowohl durch die starke Position als integrierter, internationaler Öl- und Gasversorger als auch durch die Unternehmensgröße besitzt die OMV eine sehr hohe strategische Bedeutung für die Republik und ist ein wichtiges österreichisches Leitunternehmen.



OMV: Mehr bewegen!

Geschäftsentwicklung 2011

Die OMV beschließt das Jahr 2011 mit einer Umsatzsteigerung von + 46 % auf EUR 34,1 Mrd. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte um 6 % auf EUR 2,5 Mrd gesteigert werden. Herausfordernd, ereignisreich und erfolgreich – so lässt sich das Jahr 2011 für den OMV-Konzern zusammenfassen. Der Arabische Frühling führte zu Produktionsrückgängen, insbesondere in Libyen und im Jemen. Als strategische Erfolge sind einige wichtige Öl- bzw. Gasfunde (z.B. Kurdistan, Rumänien) und der Abschluss des Erwerbs der operativen E&P-Gesellschaft von Petronas in Pakistan sowie von Pioneer Natural Resources in Tunesien zu verzeichnen. Daneben konnte das Unternehmen eine Kapitalerhöhung, eine Hybridschuldverschreibung und einen Eurobond erfolgreich auf dem Kapitalmarkt platzieren.

Ausblick 2012

Der Auftrag ist klar: Die OMV muss zukunftsorientiert agieren. Das Portfolio soll gestrafft und auf Wachstum im Upstream-Bereich ausgerichtet werden. Das Unternehmen wird dazu in den nächsten Jahren große Summen investieren. Die OMV erwartet für 2012 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis über USD 100/bbl und plant von 2011 bis 2014 mit einer durchschnittlichen Nettoinvestitionssumme von rund EUR 2,4 Mrd pro Jahr (exklusive Akquisitionen). Nach wie vor wird das Hauptaugenmerk darauf gelegt, das starke Rating und ein stabiles Finanzprofil aufrechtzuerhalten. Es gehört zudem zu den obersten Prioritäten des Konzerns, erstklassige Sicherheits- und Gesundheitsstandards, einschließlich der Reduktion der Unfallhäufigkeit, zu erreichen. Ein konzernweites Performance-Steigerungsprogramm, das eine ROACE-Verbesserung von 2 %-Punkten bis 2014 zum Ziel hat, wurde in Angriff genommen und wird nun sukzessive umgesetzt.

05 VerbindungsWERT Telekom Austria AG

Telekom Austria AG

ÖIAG-Anteil
28,42 %

Unternehmen und Strategie

Die Telekom Austria ist als führender Kommunikationsanbieter im CEE-Raum mit 23 Millionen Kunden in acht Ländern tätig: in Österreich (A1), Bulgarien (Mobiltel), Kroatien (Vipnet), Weißrussland (Velcom), Slowenien (Si.mobil), den Republiken Serbien (Vip mobile) und Mazedonien (Vip operator) sowie in Liechtenstein (mobilkom liechtenstein). Die Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 17.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von rund EUR 4,5 Mrd. Das breit gefächerte Leistungsportfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sprachtelefonie, Breitband Internet, Multimedia, Daten- und IT-Lösungen, Wholesale sowie Payment-Lösungen. Bestätigt durch den Erfolg konvergenter Produkte (Mobilfunk und Festnetz) in Österreich, verfolgt der Konzern nun auch in ausgewählten Märkten Zentral- und Osteuropas eine Konvergenzstrategie.

Kennzahlen	2011	2010	
Umsatz (EUR Mio)	4.454,6	4.650,8	↘
EBITDA bereinigt (EUR Mio) ¹	1.527,3	1.645,9	↘
EBIT (EUR Mio)	-7,6	437,9	↘
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	-254,5	241,6	↘
Jahresüberschuss (EUR Mio)	-252,8	195,2	↘
Dividende pro Aktie (EUR)	0,38	0,75	↘
Investitionen (EUR Mio) ²	739,0	763,6	↘
Bilanzsumme (EUR Mio)	7.448,8	7.555,8	↘
Eigenkapital (EUR Mio)	883,1	1.476,9	↘
Nettoverschuldung (EUR Mio)	3.380,3	3.305,2	↗
ROCE (%)	-0,1	6,2	↘
Mitarbeiterstand per 31.12.2011 (Vollzeitbasis)	17.217	16.501	↗

¹ EBITDA exklusive Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung

² exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

StandortWERT

Eine hochleistungsfähige und sichere Kommunikationsinfrastruktur bildet das Rückgrat einer modernen Informations- und Wissensgesellschaft. Sie erleichtert den Zugang zu Wissen und verbindet Menschen über alle Alters- und Landesgrenzen hinweg. Durch ihre zukunftsweisende, flächendeckende Infrastruktur hat die Telekom Austria eine unverzichtbare Bedeutung sowohl für den Wirtschaftsstandort Österreich als auch für die österreichische Bevölkerung.



Telekom Austria: Innovating with you!

Geschäftsentwicklung 2011

Die Telekom Austria beschließt das Jahr 2011 mit einem Umsatz von EUR 4,5 Mrd und einem bereinigten EBITDA von EUR 1,5 Mrd. Trotz des intensiven Wettbewerbs gelang es in nahezu allen Segmenten, die Kundenanzahl zu steigern. Neben Österreich, wo A1 unangefochtener Marktführer ist, konnte vor allem in Serbien und Mazedonien ein massives Kundenwachstum erzielt werden. Daneben ermöglichte die erfolgreiche Konvergenzstrategie erstmals wieder ein Wachstum der Festnetzanschlüsse in Österreich, was europaweit einmalig ist. Das Geschäftsjahr war aber auch in außergewöhnlichem Ausmaß von externen Einflussfaktoren belastet, welche die guten operativen Leistungen überschatteten. Beim negativen Jahresergebnis in Höhe von EUR -252,8 Mio wirkten sich zum einen Restrukturierungsaufwendungen in Österreich negativ aus. Zum anderen wurde das Ergebnis von Effekten aus der Umstellung auf Hyperinflationsrechnungslegung, die ab dem vierten Quartal 2011 für Weißrussland anzuwenden war, beeinflusst. Die Dividende wurde mit EUR 0,38 pro Aktie festgesetzt.

Ausblick 2012

Das Marktumfeld der Telekom Austria wird weiterhin von einer Reihe negativer externer Faktoren, wie dem anhaltend starken Wettbewerb sowie der Substitution der Festnetztelefonie durch Mobilfunk, beeinflusst. Des Weiteren werden sich Regulierungsmaßnahmen, wie die Reduktion von Roaming-Tarifen und der nationalen und internationalen mobilen Terminierungsentgelte, negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken. Außerdem wird weiterhin ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld in allen wichtigen zentral- und osteuropäischen Märkten erwartet. Um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken, hat der Vorstand ein Programm präsentiert, das auf die nachhaltige Stabilisierung des operativen Free Cashflows fokussiert. Mit klarer Kundenausrichtung sowie innovativen und konvergenten Produkten zielt dieses Programm auf zusätzliche Umsatzgenerierung ab; es verfolgt aber ebenso eine effektive Kostenkontrolle und Investitionstätigkeit. Für das Gesamtjahr 2012 erwartet der Vorstand der Telekom Austria Umsatzerlöse von rund EUR 4,4 Mrd und ein bereinigtes EBITDA von ungefähr EUR 1,5 Mrd.

05 WERTvorsorge APK Pensionskasse Aktiengesellschaft

Unternehmen und Strategie

Die APK Pensionskasse AG wurde als erste Pensionskasse Österreichs im Jahr 1989 gegründet. Ihr Gründungszweck war die Pensionsvorsorge für Mitarbeiter der ÖIAG-Gruppe (betriebliche Vorsorge), 1992 wurde sie in eine überbetriebliche Pensionskasse umgewandelt und steht seither allen österreichischen Arbeitgebern als Vorsorgepartner zur Verfügung. Sie gilt als einer der Wegbereiter des Pensionskassenwesens in Österreich und verfügt über einen Marktanteil von rd. 20 %. Mit ihren Tochtergesellschaften APK Vorsorgekasse AG und APK Versicherung AG komplettiert sie ihr Angebot und bietet alle wesentlichen Produkte der betrieblichen Altersvorsorge an. Die APK Pensionskasse hat derzeit 49 Aktionäre; die ÖIAG hält einen Anteil von 29,6 %.

Als (von Banken und Versicherungen) unabhängige Pensionskasse verfolgt die APK Pensionskasse seit Beginn an das Ziel, im Interesse ihrer Kunden zu agieren und durch innovatives Handeln als bester nationaler Anbieter professionelle internationale Standards umzusetzen. Dies wird durch eine langfristig überdurchschnittliche Veranlagungsperformance bestätigt.

Die APK Pensionskasse verfügt über hervorragende nationale als auch internationale Reputation und wurde bereits mehrfach als führende österreichische Pensionskasse international ausgezeichnet.

Geschäftsentwicklung 2011

Auch 2011 wurde die nachhaltig positive Entwicklung fortgesetzt. Die maßgeblichen Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

	2011	2010
Berechtigte	rd. 97.100	rd. 93.500
Beiträge ¹	152	148
Leistungen ¹	123	117
Pensionsvermögen ¹	2.641	2.537
Performance	-2,5 %	8,7 %

¹ in EUR Mio

Ausblick 2012

Die Wachstumsraten bei den Pensionskassen sind derzeit leicht rückläufig, dennoch erwartet die APK Pensionskasse für 2012 eine Steigerung ihres Volumens und einen positiven Veranlagungsertrag.

Weitere Herausforderungen des Jahres 2012 liegen in der Umsetzung der Novelle des Pensionskassengesetzes (zusätzliche Wahlrechte für die Berechtigten) sowie in der einmaligen Vorwegbesteuerungsoption für bestimmte Berechtigte.

05 WERTarbeit GKB-Bergbau GmbH

Unternehmen und Strategie

Als Rechtsnachfolger der vormaligen ÖIAG-Bergbauholding (ÖBAG) ist die GKB-Bergbau GmbH (GKB) eine 100%ige Beteiligungsgesellschaft der ÖIAG. Die GKB führt den geordneten Rückzug der ÖIAG aus dem Bergbaubereich durch und vollzieht damit auch die gesetzlich verankerten Sicherungs- und Schließungsmaßnahmen samt Rekultivierung.

Die GKB ist vor allem für folgende Bereiche verantwortlich: das 2004 ausgekohlte Voitsberg-Köflacher Braunkohlenrevier, das ehemalige Glanzkohlenrevier Pölfing-Bergla, die Kohlenreviere Ratten, Weiz, Wiesenau und Thallern sowie die stillgelegten Bergbaue der ehemaligen Bleiberger Bergwerksunion (BBU) in Bad Bleiberg samt Außenrevieren in mehreren Bundesländern und das Revier der ehemaligen Lavanttaler Kohlenbergbau Gesellschaft m.b.H. (LAKOG) in Wolfsberg.

Die Arbeitsschwerpunkte 2011 waren:

- Nach Fertigstellung des Abschlussbetriebsplans für den Tagbau Oberdorf wurden die Schließungs- und Rekultivierungsmaßnahmen konsequent weitergeführt.
- Die Heimsagungsvorbereitungen wurden vorangetrieben und in Teilbereichen der Reviere Bad Bleiberg und Wies-Eibiswald mit umfangreichen Löschungen im Bergbuch zum Abschluss gebracht.
- Schwerpunkt der Sicherungsmaßnahmen für untertägige Altbergbaue mit dem Ziel der Heimsagung lagen im Bereich der ehemaligen LAKOG, beim Bergbau Ratten/St. Kathrein und im Revier Weiz.
- Intensiv weitergeführt wurden auch Evaluierungs- und Dokumentationsarbeiten in den ehemaligen Kohle- und Erzbergbaurevieren der Gesellschaft, was zu weiteren Erkenntnissen über die Altbergbaue führte.
- In enger Abstimmung mit der Montanbehörde wurde eine systematische Erfassung der komplexen Nachnutzung von Grubenbauen im Revier Bleiberg vorgenommen.

Geschäftsentwicklung 2011

Die GKB erzielte ein EGT von EUR 1,4 Mio aufgrund konsequenter Schließungsmaßnahmen und der bestmöglichen Veräußerung nicht betriebsnotwendigen Vermögens. Auf Basis eines Bilanzgewinns von EUR 3,0 Mio erfolgt eine Ausschüttung an die ÖIAG in Höhe von EUR 1,8 Mio. Die Bilanzsumme des Unternehmens zum 31.12.2011 beträgt EUR 81,1 Mio. Der Mitarbeiterstand von 12 (auf Vollzeitbasis) zum 31.12. entsprach jenem des Vorjahres.

Ausblick 2012

In den kommenden Jahren wird der Personalstand bei 12 bis maximal 15 Mitarbeitern verbleiben. Diese Beschäftigten sind, zunächst auch über den Zeitraum der absehbaren Fertigstellung der Schließungs- und Rekultivierungsarbeiten hinaus, für die Abwicklung des kritischen, teils jahrhundertealten Bergbau-Erbes ehemaliger verstaatlichter Bergbauunternehmen, die in den Verantwortungsbereich der GKB fallen, erforderlich.

Die GKB reduziert durch fachgerechte Bearbeitung der Problemflächen laufend das Haftungsrisiko. Damit wird schrittweise die Voraussetzung für die sogenannte Heimsagung von Bergwerksberechtigungen geschaffen.

05 WERTprüfung

FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes

Unternehmen und Strategie

Die FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes wurde am 11.11.2008 von der ÖIAG gegründet. Auf der Grundlage des Finanzmarktstabilitätsgesetzes hat sie die Aufgabe, Maßnahmen des Bundes zur Rekapitalisierung von Kreditinstituten und inländischen Versicherungsunternehmen zu unterstützen. Dies erfolgte bis zum 31.12.2011 durch die treuhändige Übernahme von Partizipationskapital, welches zuvor vom Bund gezeichnet wurde, sowie durch Verwaltung und Überwachung dieser Anteilsrechte. In ihrer Funktion als Treuhänderin des Bundes hat die FIMBAG die Einhaltung der jeweiligen zwischen dem Bund und der betreffenden Bank abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung zu überwachen. Die Erträge aus den Anteilsrechten des Bundes werden direkt an den Bund geleistet. Die treuhändige Übernahme von Kapitalbeteiligungen des Bundes an den Banken in Form von Stammaktien ist erstmals im Februar 2012 zum Tragen gekommen.

Geschäftsentwicklung 2011

Die FIMBAG hat im Geschäftsjahr 2011 die aus der Übertragung der Partizipationskapitalien entstandenen Rechte und Pflichten – insbesondere die Überwachung der Informations- und Berichtspflichten der Banken – wahrgenommen. Sie hat über die Ergebnisse ihrer Analysen regelmäßig an das Bundesministerium für Finanzen berichtet. Schwerpunkte bildeten dabei vor allem die Entwicklung des Kreditgeschäfts, Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichte, die Eigenkapital- und Risikoentwicklung sowie die Ausgestaltung der Vergütungssysteme.

Die FIMBAG hält per 31.12.2011 folgende Partizipationskapitalien treuhändig für die Republik Österreich:

	Betrag gerundet auf EUR Mio
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ¹	275
Raiffeisen Bank International AG (RBI)	1.750
Österreichische Volksbanken-AG	1.000
Erste Group Bank AG	1.224
BAWAG P.S.K. AG	550

¹ Herabsetzung des Partizipationskapitals mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30.05.2011 von EUR 900 Mio auf EUR 275 Mio

Ausblick 2012

Aus derzeitiger Sicht ist mit keinen weiteren Übertragungen von Partizipationskapital zu rechnen. Die von der Republik Österreich übernommenen Stammaktien an der Kommunalkredit Austria AG und der KA Finanz AG wurden im Februar 2012 treuhändig an die FIMBAG übertragen. Auf der Grundlage des Ministerratsbeschlusses vom 29.11.2011 wurde die FIMBAG mit der Veräußerung der Anteilsrechte der Republik Österreich an der Kommunalkredit Austria AG beauftragt. Die dafür erforderlichen Maßnahmen werden seit Anfang Jänner 2012 planmäßig umgesetzt. Gemäß der beihilfenrechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission ist die Privatisierung der Gesellschaft bis zum 30.6.2013 abzuschließen.



06

06

WERTentwicklung

EINBLICK UND AUSBLICK, KENNZAHLEN UND JAHRESWERTE.

DAS ÖIAG-GESCHÄFTSJAHR 2011 IN ZAHLEN UND FAKTEN.

06 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

1. Gesetzliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.1. Aufgaben der ÖIAG – gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Aufgaben der ÖIAG sind im ÖIAG-Gesetz 2000 (BGBl. I 24/2000) in der Fassung der Gesetzesnovellen 2003 (BGBl. I 71/2003), 2005 (BGBl. I 103/2005), 2006 (BGBl. I 73/2006) und 2008 (BGBl. I 136/2008) geregelt.

Sie umfassen im Wesentlichen das Privatisierungs- und Beteiligungsmanagement in Bezug auf Anteile an Unternehmen, an denen die ÖIAG beteiligt ist oder die ihr künftig durch Bundesgesetz oder Rechtsgeschäft übertragen werden. Die ÖIAG ist unter bestimmten Umständen berechtigt, zusätzliche Anteile an Beteiligungsgesellschaften zu erwerben oder sich an Kapitalerhöhungen zu beteiligen. Die Aufgaben der Abwicklung von Maßnahmen nach dem Finanzmarktstabilitätsgesetz zur Rekapitalisierung von Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2008 auf die von der ÖIAG neu gegründete FIMBAG Finanzmarkt-beteiligung Aktiengesellschaft des Bundes übertragen.

Die Privatisierungen der ÖIAG erfolgen gemäß den Bestimmungen des ÖIAG-Gesetzes 2000 in Erfüllung des jeweils für eine Legislaturperiode von der Bundesregierung beschlossenen Privatisierungsauftrages. Im Jahr 2011 wurde kein Privatisierungsauftrag erteilt.

1.2. Wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld in Europa und den USA war vor allem durch die Diskussion über die Staatsschuldenproblematik und die europäische Bankenkrise gekennzeichnet. Die Euroländer vereinbarten im März einen Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), der den im Jahr 2010 gegründeten Rettungsschutzschirm EFSF (European Financial Stability Facility) ablösen und einen permanenten Schutzschirm für in Refinanzierungsschwierigkeiten geratene Euroländer bieten soll. Mit der Rückstufung der Bonität durch Standard & Poors von „AAA“ auf „AA +“ verloren die USA ihr Toprating. Um das Vertrauen der Finanzmärkte in die Schuldentragfähigkeit der Staaten wieder zu erlangen, wurden sowohl in Europa als auch in den USA bedeutende Sparpakete beschlossen. Insbesondere in Italien und Spanien führte die Schuldenkrise zu einer massiven Ausweitung der Staatsanleihenrenditen, welcher die Europäische Zentralbank mittels vermehrter Käufe von Staatsanleihen dieser Länder entgegensteuerte. Im Oktober haben die 17 Euroländer ein Maßnahmenpaket gegen die Schulden- und Bankenkrise

beschlossen, welches einen freiwilligen Schuldenschnitt für Griechenland, strengere Eigenkapitalanforderungen für systemrelevante Banken und eine sogenannte „Schuldenbremse“ für die Staaten vorsieht.

Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum hat sich im Verlauf des Jahres 2011 deutlich abgeschwächt. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes betrug in Europa (EU-27) auf Jahresbasis 1,5 %, während für Deutschland ein Anstieg von 3,0 % und für Österreich ein Anstieg von 3,1 % verzeichnet werden konnte. Die weltweite Wirtschaftsleistung konnte um 3,8 % gesteigert werden.¹ Demgegenüber hatten die peripheren Eurozoneländer weiter mit Stagnation oder einer Rezession zu kämpfen.

Die internationalen Aktienmärkte zeigten im Jahresvergleich eine überwiegend negative Performance. Der deutsche Aktienindex (DAX) verlor rund 15 %, der ATX sogar rund 35 %.

Das Jahr 2011 brachte im Nahen Osten und in Nordafrika wesentliche Veränderungen der politischen Landschaft mit sich (Bürgerkrieg in Libyen, freie Wahlen in Ägypten usw.), welche auch die Entwicklung des Rohölpreises beeinflussten. So stieg der Erdölpreis (Notierung der Sorte Brent) um rund 16 % auf rund USD 109/bbl zum Jahresende 2011.

2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsverlauf

Im Juni 2011 hat die OMV mit der Platzierung von 27.272.727 Aktien zu einem Preis von EUR 27,5 je Aktie ihre Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen. Die ÖIAG hat durch die anteilige Teilnahme an dieser Kapitalerhöhung mit einem Betrag in der Höhe von EUR 236,25 Mio den Wachstumskurs der OMV unterstützt und das Beteiligungsmaß in der Höhe von 31,5 % beibehalten. Die neuen Aktien sind ab und einschließlich des Geschäftsjahres 2011 voll dividendenberechtigt. Gemeinsam mit der Emission einer Hybridanleihe gelang es der OMV, ihren Verschuldungsgrad zu reduzieren und die Akquisitionen in Zusammenhang mit Petrol Ofisi, einem der führenden Mineralunternehmen im türkischen Tankstellen- und Kundengeschäft, und zweier tunesischer Explorations- und Produktionsgesellschaften zu refinanzieren.

Im Zuge der Privatisierung der Austrian Airlines AG 2008/2009 wurde mit der Deutschen Lufthansa ein Besserungsschein vereinbart, welcher sich auf die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 bezieht. Da die Lufthansa-Aktie im

¹ BIP-Angaben lt. WIFO-Konjunkturprognose vom 27.3.2012

Vergleich zum Aktien-Referenzkorb in diesem Zeitraum eine bessere Performance erzielte, hat die Deutsche Lufthansa eine Besserungszahlung zu leisten. Die Abrechnung der Ansprüche der ÖIAG per 31.12.2011 ergab einen Betrag in der Höhe von EUR 5,8 Mio, welcher als nachträglicher Ertrag aus dem Abgang der Beteiligung an der Austrian Airlines AG im Jahresabschluss 2011 erfasst wurde.

Das bestehende Risikomanagementsystem der ÖIAG wurde auf Basis des international anerkannten Rahmenwerks des US-amerikanischen Committee of Sponsoring Organizations (COSO II – www.coso.org), welches als allgemein anerkanntes Rahmenwerk den idealtypischen Aufbau eines internen Kontrollsystems und unternehmensweiten Risikomanagement-Systems beschreibt, in Richtung eines best-practice-Ansatzes weiterentwickelt. Dieses Rahmenwerk wurde in der Anwendung auf die Struktur und die Bedürfnisse der ÖIAG angepasst.

2.2. Bericht über Zweigniederlassungen

Die ÖIAG hat keine Zweigniederlassungen in Österreich.

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

ÖIAG-Portfoliowert und Nettoverschuldung

Der Wert des ÖIAG-Portfolios liegt per 31.12.2011 bei EUR 4,44 Mrd. Der Rückgang im Vergleich zum 31.12.2010 (EUR 5,18 Mrd) ist auf die rückläufige Kursentwicklung aller drei börsennotierten Beteiligungen im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Die Nettoliquidität, welche per 31.12. des Vorjahres rund EUR 0,13 Mrd ausgemacht hatte, hat im Geschäftsjahr 2011 in eine Nettoverschuldung (Finanzschulden übersteigen liquide Mittel) gedreht. Diese macht zum 31.12.2011 EUR -0,06 Mrd aus und ist im Wesentlichen auf die teilweise fremdfinanzierte Teilnahme an der Kapitalerhöhung der OMV zurückzuführen.

Vermögens- und Ertragslage

Die wichtigsten ertrags- bzw. aufwandsrelevanten Leistungsindikatoren 2011 waren:

- Beteiligungserträge in Höhe von EUR 247,51 Mio
- Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von EUR 5,80 Mio. Diese stammen aus dem bereits erwähnten Besserungsschein Austrian Airlines AG
- Ertrags- und Wertpapierzinsen von EUR 3,43 Mio, denen Aufwandszinsen von EUR 2,6 Mio gegenüberstanden

- Aufwand gemäß § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz in Höhe von EUR 8,7 Mio. Dieser Aufwand entspricht dem Erlöschen von Rückforderungsansprüchen an den Bund im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr erfolgten Tilgung von Refundierungsverbindlichkeiten in gleicher Höhe
- Auflösung gebundener Kapitalrücklagen gem. § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz in Höhe von EUR 8,7 Mio. Diese Auflösung war im Zusammenhang mit der erwähnten Tilgung von Refundierungsverbindlichkeiten in gleicher Höhe lt. ÖIAG-Gesetz verpflichtend vorzunehmen

Der durchschnittliche Personalstand der ÖIAG betrug im Berichtszeitraum 17 Personen. Zum Stichtag 31.12.2011 betrug der Mitarbeiterstand ebenfalls 17 Personen. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von rund 16.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2011 EUR 1.691,47 Mio (31.12.2010: EUR 1.647,72 Mio). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 86,6 % (31.12.2010: 95,5 %).

2.4. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen für die ÖIAG keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

3.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die Telekom Austria AG hat am 16.12.2011 verlautbart, dass die Mindestdividende für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 von EUR 0,76 je Aktie auf EUR 0,38 je Aktie gekürzt wird. Diese Halbierung der Telekom-Dividende wird die Beteiligungserträge, welche der ÖIAG in den Jahren 2012 und 2013 zufließen werden, um EUR 47,85 Mio vermindern. Demgegenüber hat die Österreichische Post AG ihre Dividende für das Geschäftsjahr 2011 um 6,3 % auf EUR 1,70 je Aktie erhöht. Die OMV AG wird der Hauptversammlung am 10.5.2012 vorschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2011 von EUR 1,00 auf EUR 1,10 je Aktie zu erhöhen.

Die Auszahlung aus dem Besserungsschein Austrian Airlines wird gemäß der vertraglichen Vereinbarung sechs Wochen nach Feststellung des Konzernabschlusses der Deutschen Lufthansa erfolgen (Betrag: EUR 5,8 Mio).

3.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die ÖIAG ist zum Bilanzstichtag 31.12.2011 Risiken in Zusammenhang mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten

ausgesetzt, welche auf Basis der gesetzlichen Vorgaben im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems gemanagt werden. Das Risikomanagementsystem der ÖIAG basiert auf dem international anerkannten Rahmenwerk des US-amerikanischen Committee of Sponsoring Organizations (COSO II – www.coso.org) und entspricht damit den Anforderungen der Richtlinien des Bundesministers für Finanzen für die einheitliche Einrichtung eines Planungs-, Informations- und Berichterstattungssystems des Bundes für das Beteiligungs- und Finanzcontrolling i.d.F. BGBl. II Nr. 209/2011.

Die wesentlichen Ziele des Risikomanagements sind:

- Optimierung der Risikoposition bei gleichzeitiger Nutzung der sich bietenden Chancen
- Frühzeitiges Erkennen von Risiken
- Einleitung von Maßnahmen zur Minimierung der Risiken (Risikosteuerung)
- Sicherstellung der uneingeschränkten Absicherung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit („going concern“)
- Erfüllung aller gesetzlichen Berichtspflichten gegenüber dem BMF

Die ÖIAG definiert sich in Hinblick auf ihre Eigentümerstruktur und ihrer gesetzlichen Verpflichtungen gemäß dem ÖIAG-Gesetz 2000 als risikoaverses Unternehmen.

Innerhalb der Finanzanlagen nehmen die Beteiligungen mit einem Buchwert in der Höhe von EUR 1,78 Mrd die größte Position ein. Die Bewertung der börsennotierten Beteiligungen im Vergleich zu deren Kurswert ist im Anhang dargestellt und hat eine deutliche Überdeckung der Buchwerte ergeben.

Ein Ausfallrisiko besteht hinsichtlich der Veranlagung von Geldmitteln bei Banken. Dieses Risiko wird durch ein Kreditlimitsystem für alle Bankpartner überwacht. Die Veranlagung der liquiden Mittel der ÖIAG erfolgte 2011 – so wie in den Vorjahren – unter Bonitäts Gesichtspunkten hinsichtlich der Auswahl der Bankpartner und in Verfolgung des Ziels, einen dem Veranlagungsinstrument und der Veranlagungslaufzeit entsprechenden marktkonformen Bestsatz zu erreichen. Auf die jederzeitige Marktgängigkeit der veranlagten Mittel wurde bei der Auswahl der Veranlagungsinstrumente höchstes Augenmerk gerichtet. Zum 31.12.2011 war die Liquidität in Form von Festgeldern bei mehreren österreichischen Banken sowie der Deutschen Bank veranlagt.

Bei der Veranlagung in Anleihen bzw. Anleihenfonds besteht hinsichtlich der Kursschwankungen ein Marktrisiko, welches durch die generell konservative Veranlagungspolitik und das laufende Monitoring über Anlageausschüsse

vermindert wird. Die ÖIAG hält per 31.12.2011 keine Finanzderivate oder Fremdwährungspositionen, ebenso keine Aktien bzw. Aktienfonds zu Veranlagungszwecken.

Das Liquiditätsrisiko wird nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Artikels III ÖIAG-Gesetz betreffend Finanzierung und Schuldentilgung gesteuert und in Form periodischer Berichts- und Planungsinstrumente abgebildet.

Die Besorgung der operativen Tätigkeiten des Treasury und der Buchhaltung wird auf Basis von Dienstleistungsverträgen von externen Providern zugekauft. Das dienstleistungsbezogene interne Kontrollsystem des Treasury-Providers wird jährlich von einem Wirtschaftsprüfer einer Sonderprüfung gemäß IWP/PE 14 Typ 2 unterzogen, welche das Vorhandensein und die Wirksamkeit dieser internen Kontrollen zum Gegenstand hat.

4. Bericht über Forschung und Entwicklung

Die ÖIAG betreibt keine Forschung und Entwicklung.

Wien, am 18.4.2012

Der Vorstand

Mag. Markus Beyrer e.h.

06 Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Rechte		51.903,60		65
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	2.364.136,18			2.364
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	172.766,92			175
		2.536.903,10		2.539
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	1.777.136.029,24			1.540.886
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	26.492.814,42			26.493
		1.803.628.843,66		1.567.379
			1.806.217.650,36	1.569.983
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.311,96			15
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.874,51			21
3. Sonst. Forderungen u. Vermögensgegenstände	6.117.525,48			184
		6.161.711,95		220
II. Kassenbestand, Guthaben Kreditinstitute		136.650.748,19		142.127
			142.812.460,14	142.347
C. Rückforderungsansprüche für Verbindlichkeiten, deren Zinsen u. Rückzahlungen von der Rep. Österreich an die ÖIAG refundiert werden			4.672.863,30	13.375
D. Rechnungsabgrenzungsposten			83.926,01	18
			1.953.786.899,81	1.725.723

Passiva	EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	363.365.000,00		363.365
II. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	332.911.225,46		341.614
2. Nicht gebundene	500.000.000,00		500.000
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	36.336.417,08		36.336
IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 216.408.568,27	458.861.717,93		406.409
(2010: TEUR 167.158)			
		1.691.474.360,47	1.647.724
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	638.775,00		832
2. Rückstellungen für Pensionen	2.206.621,00		2.234
3. Sonstige Rückstellungen	56.971.005,03		52.408
		59.816.401,03	55.474
C. Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden		4.672.863,30	13.375
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	190.000.000,00		0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	150.360,82		360
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.535.123,69		8.083
4. Sonstige Verbindlichkeiten,	137.790,50		707
davon aus Steuern EUR 105.365,19 (2010: TEUR 668),			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 29.356,27			
(2010: TEUR 34)			
		197.823.275,01	9.150
		1.953.786.899,81	1.725.723

06 Anlagenspiegel

gemäß § 226 Abs. 1 UGB per 31.12.2011

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			31.12.2011 EUR
	1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Rechte ¹	929.609,00	37.851,47	285.560,39	681.900,08
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) bebaute Grundstücke, Gebäudewert	60.906,17	0,00	0,00	60.906,17
b) unbebaute Grundstücke	2.368.434,26	0,00	0,00	2.368.434,26
	2.429.340,43	0,00	0,00	2.429.340,43
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ²	1.411.923,74	93.163,58	310.573,36	1.194.513,96
	3.841.264,17	93.163,58	310.573,36	3.623.854,39
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	1.982.703.301,20	236.249.970,00	0,00	2.218.953.271,20
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	26.527.814,42	0,00	0,00	26.527.814,42
	2.009.231.115,62	236.249.970,00	0,00	2.245.481.085,62
Gesamt	2.014.001.988,79	236.380.985,05	596.133,75	2.249.786.840,09

¹ davon geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG

2.671,30

2.671,30

² davon geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG

5.174,59

5.174,59

Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte		Abschreibungen d. Geschäftsjahres
	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	
629.996,48	51.903,60	64.650,57	50.309,20
60.906,17	0,00	0,00	0,00
4.298,08	2.364.136,18	2.364.136,18	0,00
65.204,25	2.364.136,18	2.364.136,18	0,00
1.021.747,04	172.766,92	175.065,50	93.843,89
1.086.951,29	2.536.903,10	2.539.201,68	93.843,89
441.817.241,96	1.777.136.029,24	1.540.886.059,24	0,00
35.000,00	26.492.814,42	26.492.814,42	0,00
441.852.241,96	1.803.628.843,66	1.567.378.873,66	0,00
443.569.189,73	1.806.217.650,36	1.569.982.725,91	144.153,09
			2.671,30
			5.174,59

06 Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1. bis zum 31.12.2011

	2011 EUR	2011 EUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse		0,00	8
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen			
mit Ausnahme der Finanzanlagen	7.930,28		5
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	27.130,45		36
c) Übrige	395.064,81		292
		430.125,54	333
3. Personalaufwand			
a) Gehälter	2.455.136,80		2.745
b) Aufwendungen für Abfertigungen	103.436,26		1.360
c) Aufwendungen für Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	11.960,16		9
d) Aufwendungen für Altersversorgung	6.070.006,52		-1.823
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	378.246,83		525
f) Sonstige Sozialaufwendungen	119.638,84		126
		-9.138.425,41	-2.942
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-144.153,09	-152
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	14.580,30		18
b) Übrige	2.805.220,83		3.234
		-2.819.801,13	-3.252

	2011 EUR	2011 EUR	2010 TEUR
6. Zwischensumme aus Z 1 - 5 (Betriebsergebnis)		-11.672.254,09	-6.005
7. Erträge aus Beteiligungen		247.507.141,25	243.874
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		978.991,04	986
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.446.531,87	1.188
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen		5.795.602,29	0
11. Aufwand § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz		-8.702.571,83	-9.137
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.599.362,70	-789
13. Zwischensumme aus Z 7 - 12 (Finanzergebnis)		245.426.331,92	236.122
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		233.754.077,83	230.117
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.500,00	-3
16. Jahresüberschuss		233.750.577,83	230.114
17. Auflösung von Kapitalrücklagen gemäß § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz		8.702.571,83	9.137
18. Jahresgewinn		242.453.149,66	239.251
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		216.408.568,27	167.158
20. Bilanzgewinn		458.861.717,93	406.409

06 Anhang

A. Grundsätzliche Ausführungen

Die Gesellschaft befindet sich im alleinigen Eigentum der Republik Österreich.

Die Gesellschaft wurde durch das ÖIG-Gesetz, BGBl. Nr. 23/1967, geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 439/1984, errichtet. In weiterer Folge kam es zu mehreren, die Rechtsgrundlage der Gesellschaft betreffende Gesetzesänderungen.

Mit dem Bundesgesetz über die Neuordnung der Rechtsverhältnisse der Österreichischen Industrieholding Aktiengesellschaft und der Post und Telekombeteiligungsverwaltungsgesellschaft (ÖIAG-Gesetz 2000), BGBl. I Nr. 24/2000, wurde die Gesellschaft auf eine neue Rechtsgrundlage gestellt.

Der Jahresabschluss basiert auf dem ÖIAG-Gesetz 2000 in der Fassung der Bundesgesetze BGBl. I Nr. 71/2003, BGBl. I Nr. 103/2005, BGBl. I Nr. 73/2006 und BGBl. I Nr. 136/2008 sowie auf dem Bundesgesetz über die Übertragung von Bundesbeteiligungen in das Eigentum der ÖIAG (AUA-Gesetz) in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 18/2009.

Die wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft sind gemäß § 1 Abs. 2 ÖIAG-Gesetz 2000 die Abgabe von Anteilen (Privatisierungsmanagement), das Halten, die Verwaltung und die Ausübung von Anteilsrechten (Beteiligungsmanagement) an Unternehmen, an denen die ÖIAG beteiligt ist oder die ihr künftig durch Bundesgesetz oder Rechtsgeschäft übertragen werden (Beteiligungsgesellschaften), sowie der Erwerb von Anteilsrechten gemäß § 9 Abs. 3 und 4 ÖIAG-Gesetz 2000. Mit der Änderung des ÖIAG-Gesetzes gemäß BGBl. I Nr. 136/2008 vom 26.10.2008 wurden der ÖIAG die Abwicklung von Maßnahmen nach § 2 Abs. 1 Z 1 bis 3 und 6 Finanzmarktstabilitätsgesetz (FinStaG) als Bevollmächtigte des Bundes und der Erwerb von Beteiligungen an Rechtsträgern gemäß § 1 FinStaG nach § 2 Abs. 1 Z 4 und 5 FinStaG übertragen. 2008 wurden diese Aufgaben gemäß § 1 Abs. 2a auf die von der ÖIAG neu gegründete FIMBAG Finanzmarkt Beteiligung Aktiengesellschaft des Bundes übertragen.

Die bestehenden Haftungen des Bundes für Verbindlichkeiten der ÖIAG werden bis zur Tilgung dieser Verbindlichkeiten aufrechterhalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt (§ 222 Abs. 2 UGB).

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet, wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Des Weiteren erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses in Einklang mit dem ÖIAG-Gesetz 2000.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungssätze betragen 33,3 %.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 400) werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben und als Zu- und Abgang gezeigt.

Der planmäßigen Abschreibung beim Sachanlagevermögen liegen folgende Abschreibungssätze zugrunde:

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 10 – 33,3 %

Anteile an Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Dauernden Wertminderungen wird durch den Ansatz von außerplanmäßigen Abschreibungen Rechnung getragen.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert – bei Fonds mit dem Anschaffungswert – aktiviert. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Rückstellungen/Verbindlichkeiten

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden zum Bilanzstichtag mit dem sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag angesetzt. Dabei wird das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 3 % angewendet. Die Höhe der **Rückstellungen für Pensionen** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines 3%igen Rechnungszinssatzes und der Teilwertmethode ermittelt. Als Rechnungsgrundlage dienen die Tabellen AVÖ 2008-P (Angestellte). Bei der Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen wird sowohl für Männer als auch für Frauen das 62. Lebensjahr als rechnerisches Pensionseintrittsalter angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten die bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

B. Erläuterung der Bilanz

a. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen ist im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt. Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr EUR 0,33 Mio (Vorjahr: EUR 0,32 Mio). Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 1,73 Mio (Vorjahr: EUR 1,65 Mio).

b. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) detailliert dargestellt.

Der Zugang zu den Beteiligungen in der Höhe von EUR 236,25 Mio resultiert aus der anteiligen Teilnahme an der Kapitalerhöhung der OMV Aktiengesellschaft. Der Anteilsbesitz beträgt unverändert zum Vorjahr 31,5 %.

Die Prüfung der Beteiligungswerte der börsennotierten Beteiligungen gemäß § 237a UGB ergab einen positiven Differenzbetrag zwischen den Buchwerten und den mit den Marktwerten zum 29.12.2011 bewerteten Beteiligungen von EUR 2,67 Mrd (Vorjahr: EUR 3,64 Mrd).

c. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten „Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ setzt sich aus weiterverrechneten Leistungen gegenüber der IMIB Immobilien und Industriebeteiligungen GmbH, der SCHOELLER-BLECKMANN Gesellschaft m.b.H., der OMV Aktiengesellschaft, der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft und der Österreichischen Post Aktiengesellschaft zusammen. Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von EUR 6,12 Mio (Vorjahr: EUR 0,18 Mio) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Innerhalb der Position „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ ist der Ertrag aus dem Besserungsschein Austrian Airlines AG in der Höhe von EUR 5,8 Mio enthalten, welcher auf die im Jahr 2009 durchgeführte Privatisierung der Austrian Airlines AG zurückgeht. Sämtliche Forderungen sind kurzfristiger Natur.

Posten	Bilanzwert 2011 EUR Mio	Bilanzwert 2010 EUR Mio
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,01	0,02
Forderungen geg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,03	0,02
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6,12	0,18
Summe	6,16	0,22

d. **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag betrifft primär Festgeldveranlagungen bei österreichischen Banken.

e. **Rückforderungsansprüche für Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden**

Gemäß § 14 Abs. 5 des ÖIAG-Gesetzes 2000 erlischt die Refundierungsverpflichtung des Bundes auch und insoweit, als nach vollständiger Tilgung jener Verbindlichkeiten, die durch die Verschmelzung gemäß Artikel II auf die ÖIAG übergehen (Verbindlichkeiten ex PTBG und PTA), liquide Mittel der ÖIAG zur Verfügung stehen, die aus Privatisierungserlösen stammen und zur Tilgung von Verbindlichkeiten, für die der Bund zur Refundierung von Zinsen und Tilgungen verpflichtet ist, verwendet werden können. Die Reduktion der Rückforderungsansprüche des Bundes im Jahr 2011 ist auf planmäßige Tilgungen von Refundierungsverbindlichkeiten im Ausmaß von EUR 8,7 Mio zurückzuführen, die auf Grundlage des § 14 Abs. 5 durchgeführt wurden (Vorjahr: planmäßige Tilgungen EUR 9,14 Mio).

f. **Rechnungsabgrenzungsposten**

Die ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem 31.12.2011, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

g. **Eigenkapital**

Das Grundkapital von EUR 363.365.000 ist geteilt in 5.000 Stückaktien. Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 27.5.2011 wurde vom Bilanzgewinn 2010 eine Dividende in Höhe von EUR 190 Mio an den Bund ausgeschüttet und der Betrag in Höhe von EUR 216,41 Mio auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Veränderung der gebundenen Kapitalrücklage ergibt sich aus § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz. Demnach waren in Höhe der erlöschenden Refundierungsansprüche für Verbindlichkeiten, für die der Bund zur Refundierung von Tilgungen und Zinsen verpflichtet ist, gebundene Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 8,7 Mio (Vorjahr: EUR 9,14 Mio) aufzulösen.

h. **Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Vorsorgen für Pensionsnachschussverpflichtungen sowie für nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder und sonstige Personalaufwendungen in Höhe von EUR 23,35 Mio

(Vorjahr: EUR 18,35 Mio) und sonstige Vorsorgen (insbesondere für Beteiligungen) in Höhe von EUR 32,27 Mio (Vorjahr: EUR 32,65 Mio).

i. Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich refundiert werden

Diese Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 4,67 Mio (Vorjahr: EUR 13,37 Mio).

Die Reduktion im Vergleich zum 31.12.2010 resultiert aus den bereits erwähnten Tilgungen.

Verbindlichkeiten fällig < 1 Jahr: EUR 4,67 Mio (Vorjahr: EUR 8,7 Mio);

Verbindlichkeiten fällig in 1 – 5 Jahren: EUR 0,00 Mio (Vorjahr: EUR 4,67 Mio);

Verbindlichkeiten fällig > 5 Jahre: EUR 0,00 Mio (Vorjahr: EUR 0,00 Mio)

j. Verbindlichkeiten

Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ setzt sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 0,29 Mio GKB-Bergbau GmbH), aus Verbindlichkeiten aus Mittelveranlagungen der IMIB Immobilien und Industriebeteiligungen GmbH (EUR 2,17 Mio) sowie aus Verbindlichkeiten aus Gesellschaftereinlagen (EUR 5,07 Mio IMIB Immobilien und Industriebeteiligungen GmbH) zusammen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von EUR 0,14 Mio (Vorjahr: EUR 0,71 Mio) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Posten	Restlaufzeit: bis zu einem Jahr		Restlaufzeit: mehr als ein Jahr ¹		Bilanzwert	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63,33	0,00	126,67	0,00	190,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,15	0,36	0,00	0,00	0,15	0,36
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,53	8,08	0,00	0,00	7,53	8,08
Sonstige Verbindlichkeiten	0,14	0,71	0,00	0,00	0,14	0,71
Summe	71,15	9,15	0,00	0,00	197,82	9,15

¹ die angeführten Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten bis 5 Jahre

C. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

a.	Sonstige betriebliche Erträge	2011 EUR Mio	2010 EUR Mio
	Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen m. Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	0,00
	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,03	0,04
	Übrige	0,40	0,29
	Summe	0,43	0,33

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten wie im Vorjahr unter anderem verschiedene Kostenvergütungen und Mieterträge.

b.	Personalaufwand	2011 EUR Mio	2010 EUR Mio
	Gehälter	2,46	2,74
	Aufwendungen f. Abfertigungen u. Leistungen an betriebl. Mitarbeitervorsorgekassen	0,11	1,37
	Aufwendungen für Altersversorgung	6,07	-1,82
	Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	0,38	0,52
	Sonstige Sozialaufwendungen	0,12	0,13
	Summe	9,14	2,94

Die Rückstellungsbewegungen für die an die APK Pensionskasse Aktiengesellschaft ausgelagerten Pensionsverpflichtungen sind unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

c.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2011 EUR Mio	2010 EUR Mio
	Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	0,01	0,02
	Übrige	2,81	3,23
	Summe	2,82	3,25

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Betriebs- und Verwaltungskosten für Liegenschaften, Mieten, Honorare, Beratungsaufwendungen und andere Aufwendungen ausgewiesen.

d.	Zinsenergebnis	2011 EUR Mio	2010 EUR Mio
	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,45	1,19
	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2,60	-0,79
	Summe	-0,15	0,40

e.	Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	2011 EUR Mio	2010 EUR Mio
	Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	5,80	0,00

Dieser Ertrag geht auf den Besserungsschein Austrian Airlines AG zurück, den die ÖIAG im Zuge der Privatisierung der Austrian Airlines AG erhalten hat.

f. Aufwand § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz

Der ausgewiesene Betrag in Höhe von EUR 8,7 Mio (Vorjahr: EUR 9,14 Mio) betrifft die Ausbuchung von Rückforderungsansprüchen an den Bund in Zusammenhang mit Tilgungen von Verbindlichkeiten, für deren Zinsen und Rückzahlungen eine Refundierungsverpflichtung der Republik Österreich besteht. In gleicher Höhe waren gemäß § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz gebundene Kapitalrücklagen aufzulösen.

g. Auflösung von Kapitalrücklagen

Gemäß § 14 Abs. 5 ÖIAG-Gesetz waren in Höhe der erlöschenden Refundierungsansprüche für Verbindlichkeiten, für die der Bund zur Refundierung von Tilgungen und Zinsen verpflichtet ist, gebundene Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 8,7 Mio (Vorjahr: EUR 9,14 Mio) aufzulösen.

h. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn ergibt sich nach Rücklagenauflösung und Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr mit EUR 458,86 Mio (Vorjahr: EUR 406,41 Mio). Darin enthalten ist ein nicht ausschüttungsfähiger Anteil in Höhe von EUR 123,05 Mio, welcher aus der im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Zuschreibung zum Anteil an der Österreichischen Post AG stammt.

D. Organe, Arbeitnehmer

a. 2011 waren im Jahresdurchschnitt in der ÖIAG 17 (Vorjahr: 22) Dienstnehmer beschäftigt.

b. Pensionen und Abfertigungen

Der Anstieg des Pensionsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Rückstellungsbewegungen für Nachschussverpflichtungen für Pensionen zurückzuführen, die zur Gestionierung an die APK Pensionskasse Aktiengesellschaft übertragen worden sind.

Die zum Bilanzstichtag passivierten Nachschussverpflichtungen ergaben sich aus dem versicherungsmathematisch errechneten unternehmensrechtlichen Deckungserfordernis abzüglich des zum Zeitpunkt der Bilanzierung von der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft geschätzten ÖIAG-Vermögens zum 31.12.2011. Die Endabrechnung des ÖIAG-Vermögens erfolgt seitens der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft mit der Jahresabrechnung 2011. Die Pensionsverpflichtungen (Leistungsempfänger am 31.12.2011: 266 Personen, Vorjahr: 285 Personen) stammen vor allem aus früheren Verschmelzungen von Firmen (Vereinigte Edelstahlwerke AG/Austrian Industries AG) auf die ÖIAG.

Die Aufwendungen für betriebliche Mitarbeitervorsorge i.S.d. betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetzes (BMVG) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung explizit ausgewiesen.

Aufwand für	Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		Pensionen	
	2011 EUR Mio	2010 EUR Mio	2011 EUR Mio	2010 EUR Mio
Vorstand und leitende Angestellte	0,06	0,05	0,05	0,03
Sonstige Arbeitnehmer	0,05	1,32	6,02	-1,85
Summe	0,11	1,37	6,07	-1,82

c. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf EUR 0,25 Mio (Vorjahr: EUR 0,26 Mio).

d. Vorstand

Mag. Markus BEYRER (seit 1.7.2011)

Dr. Peter MICHAELIS (bis 30.6.2011)

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung vom 1.2.2011 die Bestellung von Mag. Markus Beyrer als Vorstand beschlossen. Mag. Beyrer hat mit 1.7.2011 die Position des Alleinvorstandes von Dr. Peter Michaelis übernommen.

Die entgeltlichen Bezüge¹ von Mag. Markus Beyrer beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf einen Fixbezug in Höhe von EUR 0,25 Mio. Die entgeltlichen Bezüge¹ von Dr. Peter Michaelis beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf einen Fixbezug in Höhe von EUR 0,17 Mio und variable Bezüge von EUR 0,53 Mio.

Der ÖIAG-Vorstand hat alle Ansprüche auf Bezüge und sonstige vermögenswerte Vorteile aus seiner Tätigkeit in den Aufsichtsräten der APK Pensionskasse AG, der OMV AG, der Österreichischen Post AG und der Telekom Austria AG an die Österreichische Industrieholding AG abgetreten.

¹ Ohne Berücksichtigung etwaiger Sach- bzw. Sozialaufwendungen

e. Aufsichtsratsmitglieder

Dipl.-Ing. DDr. h.c. Peter MITTERBAUER *Vorsitzender/Vorsitzender des Vorstands der Miba AG*

Prof. KR Ing. Siegfried WOLF *Erster stellvertretender Vorsitzender/Chairman of the Board of Directors Russian Machines OJSC*

Dr. Klaus STURANY *Zweiter stellvertretender Vorsitzender/Mitglied verschiedener Aufsichtsräte*

Dr. Wolfgang BERNHARD *Member of the Board of Management Daimler AG*

Mag. Brigitte EDERER *Mitglied des Vorstands der Siemens AG*

Univ.-Prof. Dr. Michael ENZINGER *Rechtsanwalt*

Dr. Stephan KOREN *Mitglied verschiedener Aufsichtsräte*

Dkfm. Wolfgang PFARL *Präsident Austropapier*

Dr. Alexander RIKLIN *Geschäftsführer der Alcar Holding GmbH*

Maria-Elisabeth SCHAEFFLER *Gesellschafterin der INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG*

Ing. Leopold ABRAHAM *Vorsitzender der Konzernvertretung der OMV AG*

Ing. Walter HOTZ (seit 1.2.2011) *Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der A1 Telekom Austria AG*

Helmut KÖSTINGER *Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG*

Werner LUKSCH *Stellvertretender Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der A1 Telekom Austria AG*

Ferdinand NEMESCH (seit 27.5.2011) *Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der OMV Refining & Marketing GmbH*

Markus SIMONOVSKY (bis 30.4.2011) *Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der OMV Austria Exploration & Production GmbH*

E. Beteiligungsspiegel

Die Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag betreffen die Einzelabschlüsse der Gesellschaften.

Firma	Angaben für Eigenkapital bzw. Ergebnis	Eigenkapital	Anteil am Kapital	Jahres- überschuss bzw. -fehlbetrag
		EUR Mio	%	EUR Mio
APK Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	2010	31,93	29,6	3,51
FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes, Wien	2011	0,96	100,0	0,36
IMIB Immobilien und Industriebeteiligungen GmbH, Wien	2010	10,86	100,0	1,59
GKB-Bergbau GmbH, Bärnbach	2011	32,19	100,0	0,97
Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien	2011	652,92	52,9	92,91
OMV Aktiengesellschaft, Wien	2011	7.390,37	31,5	531,60
SCHOELLER-BLECKMANN Gesellschaft m.b.H., Ternitz	2011	4,53	100,0	-0,93
Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	2011	3.798,05	28,4	-224,46

Durch das Bundesgesetz vom 26.4.2000, in Kraft getreten am 17.5.2000 (ÖIAG-Gesetz 2000), wird die Bildung eines Konzernverhältnisses zwischen der ÖIAG und ihren Beteiligungsgesellschaften ausdrücklich ausgeschlossen.

Wien, am 18.4.2012

Der Vorstand

Mag. Markus Beyrer e.h.

06 Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften sowie in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen des ÖIAG-Gesetzes 2000 vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung

berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 18.4.2012

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.: **Mag. Gerhard Prachner** Wirtschaftsprüfer

06 Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 in Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben fünf Plenarsitzungen und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren insbesondere die Beratungen und Beschlüsse im Zusammenhang mit dem Beteiligungsmanagement und der Bestellung von Mag. Markus Beyrer zum Vorstand mit 1.7.2011. Im Beteiligungsmanagement waren die Unterstützung des Aufsichtsratsvorsitzenden der Telekom Austria bei der Einleitung und Durchführung von umfassenden Untersuchungsmaßnahmen von Malversationen, die Kapitalmaßnahmen bei der OMV sowie die Teilnahme der ÖIAG an der Kapitalerhöhung im Juni 2011 wesentliche Themen. Wie schon in den vergangenen Geschäftsjahren wurde dem Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2011 von den Vorstandsmitgliedern der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, insbesondere der börsennotierten Gesellschaften, über die aktuelle Situation der jeweiligen Gesellschaft berichtet.

Der Vorstand der ÖIAG hat dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie der Beteiligungsgesellschaften berichtet und in jenen Geschäftsfällen, in denen dies nach den Bestimmungen der Satzung oder der Geschäftsordnung erforderlich war, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2011, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist; der Aufsichtsrat schließt sich auch dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn von EUR 458.861.717,93 eine Dividende von EUR 155.000.000,00 auszuschütten und einen Betrag von EUR 303.861.717,93 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung gemäß § 270 Abs 1 UGB vor, für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft zum Abschlussprüfer zu bestellen. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den MitarbeiterInnen der Gesellschaft für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit, insbesondere Herrn Dr. Michaelis für seine langjährige Vorstandstätigkeit.

Wien, am 25.5.2012

Dipl.-Ing. DDr. h.c. Peter Mitterbauer e.h. Vorsitzender des Aufsichtsrats





